

Alleine bin ich! Allein, allein!
Allein durchheile ich die kosmischen Einsamkeiten.
Siehe, ich öffne die Pforten des Himmels
und sende die Geburten zur Erde.
Ich bin das Gestern, das Heute und das Morgen.
In meinen zahlreichen Geburten
Bin ich die göttliche und geheimnisvolle Seele,
Die einst sich die Götter schuf
Und deren Essenz die Gottheiten des Himmels nährt.
Ich bin das Heute der unzähligen Generationen.
Ich habe mich selbst gestaltet.
Meine Formen hüte ich verborgen in mir.
Ich bin derjenige, den niemand kennt.
Ich bin der Unbewegliche.
In meiner Hand ruht das Schicksal der Gegenwart.
Ich bin es, der die Millionen Jahre betrachtet ...

*Aus dem ägyptischen Totenbuch
etwa 2000 Jahre v. Chr.*

Das Totenbuch enthält 193 Gebete und Beschwörungsformeln, die Sterbende als Vorbereitung auf den Tod sprechen. Dieser Text jedoch fällt völlig aus diesem Rahmen.

Ägyptologen wie Assmann meinen, er gehöre zur Neuen Sonnentheologie, das Ich sei die als göttlich verehrte Sonne Echnatons. Aber Echnaton betete die Sonne konkret und direkt an: „Schön bist du am Himmel .. Du hast Dich am Himmel gezeigt“.

Die Verse 6-8 und andere passen überhaupt nicht zur Sonnentheologie Echnatons. Seine Sonne ist weder unbeweglich noch unbekannt oder geheimnisvoll. Im Gegenteil!

Ein so individuell fantasievoller Schreiber wäre in der erzkonservativ-starren alt-ägyptischen Kultur kaum denkbar. Es ist auch kein Gebet und keine Beschwörung.

Eindeutig aber passen Sprache und Inhalt zu heutigen Offenbarungen Gottes.